Fernsprech-Stellen
11 Ausst., 583 Neust.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Inserate Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Gr. Kloster 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inserations-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme 8 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Müller-Görlitz, R. Kiel-Magdeburg, J. Barck-Halle, B. Arndt-Berlin W., A. Steiner-Hamburg, Otto Sinkel-Leipzig. Für Rückgabe einzel. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Gegründet 1870.
Ed. Pachtmann
K. S. Hoflieferant
Pragerstr. No. 7.
Leder u. Bronze-Galanterie-Waaren
Albums, Fächer
Schmuck- u. Kunstgegenstände.
Eigene Fabrik. Export.
Grosse Plauenschestrasse 20.
Magazin nur Pragerstrasse No. 7.

Hôtel Kaiserhof und Stadt Wien
empfiehlt seine comfortable ausgestatteten Säle mit completer Bühnen-Einrichtung zur Abhaltung von Bällen, Hochzeiten, Familienabenden etc. unter Zusicherung coulantester Bedienung geneigter Beachtung.
Moritz Canzler.

Angef. u. fertige Tapisserie-Arbeiten
nur Neuheiten, Garnirte Kissen mit modernen neuen Stickereien billigst bei
Brühl & Guttentag, 26 Altmarkt.

Leo Meyer,
Atelier für Zimmer-Dekoration und Styl-Möbel,
Ausstellung von Muster-Zimmern
einfachen und reichen Genres
1 Moszinski-Strasse 1
Ecke Pragerstrasse, Parterre und erste Etage.

Fabrik-Etablissement einf. u. eleganter Kindergarderobe von Alexander Philipsohn, Pragerstr. 6, gegenüber der Kunstgewerbehalle.
Auswahlsendung bereitwilligst. Anfertigung nach Maass. | Neuheiten der Herbst- u. Wintersaison für Knaben bis 16 Jahre: Paletots, Kaisermäntel, Anzüge von 5 Mark an, für Mädchen bis 16 Jahre: Mäntel, Jacquets, Kleider von 5 Mark an.

Nr. 267. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 23. Sept.: Mäßiger Südwestwind. Veränderliche Bewölkung. Etwas Niederschläge. Etwas kälter. | Dresden, 1884. Dienstag, 23. Sept.

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Dresdner Nachrichten" bitten wir das Abonnement für das vierte Quartal 1884 baldigst erneuern zu wollen, damit die Nummern ohne Unterbrechung weiter geliefert werden können.

Die Postanstalten des Deutschen Reichs und Auslandes nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Abonnement in Dresden bei der Expedition (incl. Bringerlohn) 2 Mark 50 Pf. vierteljährlich, bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet 2 Mark 75 Pf., in der Oesterreich-Ungarischen Monarchie 2 Gulden 29 Kreuzer excl. Agiozuschlag.

In der allwöchentlichen Zugabe (ohne Preiserhöhung) eines humoristisch-illustrirten Theiles dürften die geschätzten Abonnenten und Leser der Dresdner Nachrichten eine willkommene Vermehrung des Unterhaltungs- und Lesestoffes gefunden haben.

Expedition der „Dresdner Nachrichten", Marienstr. 13.

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden

Die Lebensdauer des am 27. October 1881 gewählten Reichstages reicht genau bis an die ihm von der Natur bestimmte Grenze: volle 3 Jahre, keine Minute weniger. Um die Mitternacht des 27. October 1884 erlischt das Dasein des jetzigen Reichstages von selbst. Es hat keines besonderen Auflösungsbeschlusses des Bundesrathes bedurft, um sein Dasein um etliche Tage oder Wochen zu kürzen. Am nächstfolgenden 28. October, einem Dienstage, giebt sich das deutsche Volk in allgemeinen, gleichen, directen und freien Wahlen seine neue Vertretung. Zwischen heute und bis dahin liegen also gerade noch 5 Wochen. Es werden Wochen voll Arbeiten, Mühen, Sorgen und Aufregungen aller Art sein. Die Wahlagitation mit all ihrem Zubehör kommt nun erst recht in Fluß. Geht sie weiter, wie sie angefangen, so wird man diesmal Ungewöhnliches erleben. Es war hohe Zeit, daß der Wahltermin bestimmt wurde. Eine Unmasse von allgemeinen und persönlichen Geschäften und Beziehungen wird lediglich durch den Wahltag bestimmt oder beeinflußt. Man beschleunigt öffentliche Angelegenheiten und Privatgeschäfte, um sie noch rasch vor der Zeit abzumachen, in welcher die Wahlagitation ihren Höhepunkt erreicht; man schiebt andere, bei denen ein rasches Erledigen unmöglich, klüglich auf, bis die Wahlen selbst vorüber und wieder Stimmung und Gemüthsverfassung für die Alltagsgeschäfte vorhanden sein werden. Immer mehr, immer ausschließlicher nehmen bis dahin die Wahlen die Geister der Bürger gefangen; es scheint, als ob in der Welt Nichts vorhanden ist, als die Reichstagswahl. Sie legt auf den ganzen Menschen Beschlag und zieht Personen, Einrichtungen und Dinge in ihren Bannkreis, die sich sonst nicht im Mindesten um Politik und öffentliches Leben kümmern. Ob zum Heil für die Gesammtheit und die einzelnen davon Betroffenen? Das kann nur der Ausgang zeigen, das werden die Wahlergebnisse lehren. Das gute Recht des Bürgers, in friedlicher Weise einen gesetzlichen Einfluß auf den Gang der öffentlichen Dinge auszuüben, seine Befugniß, an seinem Theile über sein Geschick selbst mit zu entscheiden, ist einer der wenigen Punkte, über welche allerorten Uebereinstimmung herrscht. Es kann nicht in Frage kommen, ob das jetzige Wahlgesetz das vorzüglichste ist und die Gewähr in sich trägt, daß das Volk die Redlichsten und Weisesten aus seiner Mitte herausfindet und ihnen die Wahrung und Förderung seiner Rechte überträgt. Es lassen sich andere Arten denken, wie ein Wahlgesetz seinen obersten Zweck, die besten Bürger, die wackersten und einsichtsvollsten Patrioten zu Vertrauensmännern des Volkes zu erheben, am sichersten erfüllt. Gleichviel, jetzt ist einfach und einzig nach dem jetzigen Wahlgesetze zu wählen. Alles von unangenehmem Zubehör, was ein alle Volksschichten aufrührendes Wahlgesetz mit sich bringt, ist ruhig in den Kauf zu nehmen. Nur darauf ist zu halten, daß die Wahlvorbereitungen nicht die gesetzlichen Schranken überschreiten und daß von Wahlagitationen die Leidenschaftserhitzung und Verbitterung möglichst fern gehalten werde. Eine solche Mahnung erscheint jetzt, wo wir doch erst am Anfange der Wahlkämpfe stehen, unerläßlich. Bereits ist es in Berlin bei Wahlversammlungen zu Thätlichkeiten zwischen den Gegnern gekommen. Die meisten Zeitungsberichte über Berliner Wahlversammlungen enthalten am Schlusse die Bemerkung: „Nachher fanden auf der Straße einige Rempeleien statt." In dem einen Falle artete der wüste Lärm, mit welchem Fortschrittler und Sozialdemokraten eine konservativ-antisemitische Versammlung störten, so aus, daß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten mußte. Was zwischen diesen Parteien herüber und hinüber an brutalen Beschimpfungen geleistet wird, überschreitet jetzt schon das Maß. Von den Fortschrittsblättern wird Hofprediger Stöcker als öffentlicher Verleumder angegriffen; der Antisemit Prof. Wagner droht auf ähnliche Angriffe auf sich mit der Reitpeitsche. Es ist die höchste Zeit, daß diese Rohheiten und persönlichen Verunglimpfungen des Gegners einer anständigeren Kampfart weichen. Achte man doch im Gegner den Menschen!

Einen erhebenden Feiertag, wie er selten im Völkerleben wiederkehrt, beging am Sonnabend die österreichisch-ungarische Monarchie. Eines der Wunder moderner Technik, die Vorarlbergbahn wurde dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Jubel, den dieses Ereigniß hervorrief, bricht sich nicht blos an den Felsschroffen der Tiroler Bergriesen und der Vorberge des Bregenzer Bodensees; sein Echo schallt heraus aus den Spalten aller Blätter der vielsprachigen Monarchie selbst. Zwischen Oesterreich und dem Südwesten Europas besteht nunmehr ein offener, internationaler Handelsweg, seitdem die Lokomotive in die Tiefen der Querkette des Arlbergs tauchte, um jenseits die blauen Fluthen des Bodenseebeckens zu erreichen. Wäre nur ein bisher von der übrigen Monarchie Oesterreichs vollständig abgetrennt gewesenes Kronland durch den eisernen Schienenweg mit dieser verbunden worden, so hätte der Kaiserstaat Ursache genug zur hellen Freude. Hier wurde aber mehr erreicht: dem österreichischen Staate, seinem Handel, wie seinen Waffen wurde mittelst des Arlbergtunnels ein Zugang nach Westen erschlossen, der sie unabhängig von den Nachbarstaaten macht. Von Italien, wie von Deutschland. Ja, auch von uns und das ist eine Seite, die nicht unerwähnt bleiben darf. Seitdem in Berlin jene Eisenbahnpolitik aufkam welche den Güterverkehr aus Ungarn und Oesterreich in seiner Beweglichkeit hinderte, wurde unser Nachbar dazu gedrängt, sich selbstständige Abzugswege für seine Erzeugnisse zu schaffen. Ein Theil suchte den Seeweg über Fiume auf, die weitaus größte Masse wird künftig den Landweg durch den Arlberg einschlagen. Ein erheblicher Theil des österreichisch-ungarischen Verkehrs, der sich nach den Nord- und Ostseehäfen bisher über Schlesien, Sachsen und Bayern bewegte, geht künftig auf die Arlbergbahn über und speziell Sachsen und Bayern werden diesen Frachtenausfall an den Einnahmen ihrer Staatsbahnen empfinden. Das soll uns nicht hindern, den Oesterreichern ihren Stolz über den Abschluß der großen Errungenschaft auf dem Gebiete civilisatorischer Arbeit nachzufühlen. Vier Jahre nur hat es bedurft, seit der erste Spatenstich gethan und heute bereits ist den zahlreichen kühnerdachten und genial durchgeführten Alpenbahnen Oesterreichs eine neue fertig zugefügt worden. Der neue Schienenweg hat mit der Semmering-, der Brenner- und der Gotthardbahn die Großartigkeit der Naturscenerie gemeinsam, die er durchschneidet und theilt mit ihnen die geniale Ueberwindung von enormen technischen Schwierigkeiten. Wasserbäche wie brüchiges Gestein, wilde Tobel wie Lawinengänge bedrohen auch diese neueste Ueberschienung der Alpen an zahlreichen Strecken. Mittelst prächtiger Kunstbauten, Aequädukten, Brücken, Wasserdurchlässen und zuletzt einem Riesentunnel, den die Lokomotive in 23 Minuten durchkeucht, werden diese Schwierigkeiten überwunden. Dieses Werk verkündet in unvergänglicher Sprache die Leistungsfähigkeit österreichischer Wissenschaft und Unternehmungsgeistes. Die alten Alpenstraßen über das Stilfser Joch, über den Finstermünzpaß ꝛc., wie die neue Semmering- und Brennerbahn wird die Nachwelt immer als Proben österreichischer Schaffenskraft bewundern. Ihnen gesellt sich jetzt die Arlbergbahn hinzu. Nur die Postillone des Vorarlbergs trauerten am Sonnabend und hißten auf ihren Kaleschen schwarze Flaggen auf; sonst theilte Gesammtösterreich mit seinem Kaiser in Bregenz die hohe Freude über das Wunderwerk, das Menschenhände mitten in den Wundern einer großartigen Natur geschaffen haben. Und insofern, als unser Verbündeter mit dieser Bahn gezeigt hat, was er kann, wenn er will, haben auch wir Deutsche, trotz aller materieller Einbuße, die wir erleiden, Ursache, die stolze Genugthuung Oesterreichs zu theilen.

Sehr ernst fassen die europäischen Mächte die Gewaltthat auf, mittelst welcher der thatsächliche Beherrscher Egyptens, Lord Northbrook, das von ihm unterzeichnete egyptische Staatsschuldengesetz zerissen hat. Den Tag nach Skierniewice gab England eine solche Antwort! Ueber die Aufhebung der gesetzlichen Schuldentilgung Egyptens ließe sich allenfalls reden, sobald Lord Northbrook nur nicht gezeigt hätte, daß er sich die Berechtigung zuschreibt, ohne Europa auch nur zu fragen, mit feierlich eingegangenen Verpflichtungen nach Belieben umzuspringen. So gut wie der englische Kommissar einmal diese Verträge verletzt hat, so gut kann und wird er es ein zweites und drittes Mal wieder thun. Unmöglich kann sich Europa solche Nasenstüber geben lassen, ohne zum Gespötte selbst der Fellahs zu werden. Mister Gladstone wird den Einspruch Europas gar bald und in einer Gestalt vernehmen, die ihm den Ernst der Lage klar macht.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 22. Septbr.

Berlin. Als der Kaiser am Sonnabend Nachmittag vom Manöverfelde nach Benrath zurückgekehrt war, glitt er im Zimmer aus und kam zu Falle, sodaß er dem Diner nicht beiwohnen konnte. — In dem Befinden der Prinzessin Wilhelm ist nach heutigem Bulletin in den letzten Tagen keine Störung eingetreten. — Der Reichskanzler begab sich Nachmittags zu längerem Aufenthalte nach Friedrichsruh. — Der preußische Gesandte beim Vatikan, von Schlözer, trifft Ende dieser Woche zur Uebernahme der Geschäfte wieder in Rom ein. — Auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern werden die Wählerlisten zum Reichstag vom 30. Sept. ab öffentlich ausgelegt. — Der „Berl. Börsen-Kourier" soll wegen einer Reihe Feuilletons, die sich in stellenweise wirklich sehr häßlichem Tone über die Einzelheiten der Dreikaiserentrevue ausließen, der Postdebit für Rußland entzogen werden. — In den letzten Sitzungen des Bundesrathes ist die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig noch nicht beschlossen worden. — Der Centralausschuß der deutschen Reichspartei erläßt seinen Wahlaufruf, der u. A. die Unterschrift des Dr. v. Schwarze trägt. Der Aufruf resümirt sich selbst wie folgt: Unter diesen Anzeigen hoffen wir, daß das deutsche Volk Männer in den Reichstag entsenden wird, welche voll von Stolz und Freude über ihr Vaterland und seine gewaltige Weltstellung, das deutsche Kaiserthum gegen jeden äußeren oder inneren Angriff vertheidigen und die Verfassung unverletzlich achten; welche nicht zugeben, daß die Wehrkraft des Volkes angetastet oder untergraben werde, welche die nationale Arbeit nicht schutzlos lassen und die deutschen Unternehmungen im Auslande zu schirmen bereit sind; welche die sozialen Ziele der kais. Botschaft kräftig unterstützen, die Steuern gerechter und wirthschaftlicher vertheilen und das Wohl aller Gesellschaftsklassen in dem nationalen Staate fördern wollen.

Hamburg. In letztvergangener Nacht ermordete der Tischler Voß angeblich aus Eifersucht den Viehhändler Heinford. Voß ist verhaftet.

Rom. Cholerabericht vom 21. Sept. (Der Zähler bedeutet Erkrankungen, der Nenner Todesfälle): Aquila 2,2 Avellino 1,2, Benevento 1,0 Bergamo 18,11 Brescia 2,1, Cremona 1,2, Cuneo 14,14, Ferrara 3,2, Genua 20,9 wovon Spezzia 16,7, Modena 1,0, Neapel 362,194, wovon die Stadt 305,161, Parma 3,3, Reggio-emilia 3,1, Rovigo 1,3, Salarno 2,0.

Bern. Gestern Nachmittag entgleiste auf der Brücke bei Morteau, Station-Linie Morteau-Locle, ein Personenzug, welcher 19 Personenwagen zählte. Der erste derselben fiel über einen 4 Meter hohen Damm, der andere drang theilweise in den vorhergehenden ein. Eine Dame ist todt, ein Reisender schwer und sieben leicht verletzt.

Brüssel. Der „Moniteur belge" veröffentlicht das vom Könige genehmigte, von den Ministern des Innern und der Justiz contrasignirte Schulgesetz. Dem Gesetze ist ein Reglement über seine Ausführung beigegeben. Ein Straßenanschlag des Bürgermeisters hat folgenden Inhalt: Es sei Pflicht eines jeden guten Bürgers, dem Schulgesetze Folge zu leisten; Kundgebungen in den Straßen würden den öffentlichen Frieden gefährden und seien deshalb bis auf Weiteres untersagt. Die bevorstehenden Communalwahlen böten legale Waffen zur Bekämpfung des Schulgesetzes. Die Bürger werden ferner aufgefordert, die Ordnung aufrecht zu halten; alle größeren Menschenansammlungen, welche die Ruhe stören könnten, würden zerstreut.

Die Berliner Börse eröffnete ziemlich fest, wurde aber bald schwächer und ermattete gegen den Schluß noch mehr, die Nachbörse schloß matt, das Geschäft war nicht belangreich. Der Erfolg der heute begonnenen Konversion der ungarischen Goldrente gilt als gesichert, doch beeinflußte dieses Moment die Börse gar nicht. Spekulative Banken hatten verhältnißmäßig noch den regsten Verkehr, die Kourse ließen nach, Kassabanken still, kaum verändert, Deutsche Bahnen leblos, auch in Oesterreichischen Bahnen war wenig Verkehr, Elbethal anziehend, Oesterreichische Prioritäten meist still, Goldwerthe gefragt. Für Montanwerthe wirkte der Dortmunder Bericht über die Lage des Eisenmarktes günstig. Spekulative Bergwerke wurden höher, auch sächsische Gußstahl besser, Industrien etwas lebhafter, wenig verändert, Deutsche Fonds ruhig, behauptet, Fremde Renten still, nicht ganz behauptet.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Credit 245⅞. Staatsbahn 253⅞. Lombarden 124½. 60er Loose —. Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier —. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente 77,56. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungar. Papierr. —. Disconto 196,50. Egypter 59,81. Gotthardb. —. Still.

Wien, 22. September. Credit 294,90. Staatsbahn — —. Lombarden — —. Nordwb. —. Markn.ten —. Ung. Goldr. 92,82. Elbethal —. Ruhig.

Paris, 22. Septbr. (Schluß.) Rente 78,75. Anleihe 109,00. Italiener 95,70. Staatsbahn 635. Lombarden 317,50. do. Prioritäten —. Egypter 302. Oest. Goldrente —. Spanier 61,43. Ottomanen 592. Tabak-Actien —. Fest.

London, 22. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 101¹¹⁄₁₆. 1873er Russen 93¼. Italiener 95⅞. Lombarden 12⅛. Türken 7¹¹⁄₁₆. 4% fundirte Amerikaner 122¾. 4% Ungar. Goldrente 77¾. Oesterr. Goldrente 87½. Preußische Consols 102½. Egypter 60¼. Ottomanbank 13⅞. Suez-Actien 77¾. — Stimmung: Fest. — Wetter: Schön.

Stettin, 22. September, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen matt, loco 136—150, pr. September-October 148,50, pr. April-Mai 160,00. Roggen behauptet, loco 127—133, pr. Septbr.-Oct. 135,00, pr. April-Mai 134,50. Rüböl unverändert, 100 Kg. pr. Septbr.-October 52,00, pr. April-Mai 52,70. Spiritus matter, loco 48,50, pr. Sept. 48,50, pr. September-October 47,80, pr. April-Mai —. Petroleum loco 8,30.

Breslau, 22. September, Nachm. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. September 46,80, pr. September-October 46,50, pr. April-Mai 46,60. Weizen pr. September 152,00. Roggen pr. September-October 131,00, pr. November-December 127,00, pr. April-Mai 132,00. Rüböl pr. September-October 52,50, pr. April-Mai 52,75. — Zink fest. — Wetter: Schön.

London, 22. September. Weizen, Mahlgerste träge, ½—1 Sh. Wochenrückgang, angekommener ungefragt, Mehl ½ Sh. Wochenrückgang. Mahlgerste, Hafer stetig, russischer Hafer, Mais schwächer Wetter: Schön.

Lokales und Sächsisches.

— Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr beehrte Ihre Maj. die Königin mit den kgl. Hoheiten den Prinzessinnen Mathilde und Maria Josepha und den Prinzen Johann Georg und Albert in Begleitung der Hofdame Gräfin Einsiedel den Zoologischen Garten. Ueberall von dem nach mehreren Tausenden zählenden Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt, schenkten die hohen Herrschaften ganz besonders den zwei kleinen Halsbandbären ihr Wohlwollen und machte besonders dem jungen Prinzen Albert das eigenhändige Füttern derselben sichtbare Freude.

— Wie neuerdings verlautet, wird Ihre Maj. die Königin, während Se. Maj. der König in Steyermark mit dem Kaiser und dem Kronprinzen von Oesterreich, Prinzen Wilhelm von Preußen, dem Prinzen Leopold von Bayern ꝛc. der Gemsjagd obliegt (die Abreise des Königs erfolgt, wie bereits mitgetheilt, am 28. d.), sich zum Besuche der fürstlich Hohenzollern'schen Familie nach der Weinburg am Bodensee begeben und erst wieder zurückkehren, wenn Se. Majestät aus Steyermark heimkommt, was etwa am 7. oder 8. Oktober erfolgen wird.

— Der Bürgermeister und Rechtsanwalt Meyer in Wolkenstein erhielt das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens; das Ehrenmitglied des Stadttheaters zu Leipzig, Heinrich Stürmer von Sr. Hoheit dem Herzoge Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

— Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums hat mit dem gestrigen Tage einen 3wöchigen Urlaub zum Gebrauche einer Badekur angetreten und wird die Leitung der Geschäfte für diese Zeit von Herrn Oberhofprediger, Vicepräsident ꝛc. Dr. Kohlschütter geführt werden.

— Einer Völkerwanderung gleich wälzten sich in den gestrigen zeitigen Nachmittagsstunden große Menschenmengen die Königsbrückerstraße hinaus nach dem Kavallerie-Exerzierplatz, um den dort von 2 bis nach 3 Uhr abgehaltenen Offiziers-Wettrennen der Herren des Gardereiter-Regiments zuzuschauen. Nachdem Excell. General der Kavallerie v. Fabrice auf dem Rennplatz eingetroffen, begann die Regimentsmusik zu concertiren, vis-à-vis derselben war eine stattliche Wagenburg aufgefahren und hinter dieser hatte die Preistafel ihren Standort, bei welcher auch das Abwiegen der Pferdebelastung erfolgte. Die aufgestellten Preise für die Rennen bestanden in einer reich geschmückten Eichenkassette, einer hohen Trinkkanne in gelber Bronce, einem Hund in gelber Bronce, II. einer Renaissance-Stutzuhr nebst Konsol, Gehäuse von eingelegter Bronce, zwei hohen cuivre poli Trinkkrügen, einem Schreibzeug in cuivre oxydé, III. einem Rennpferd in cuivre poli, einer Renaissance-Trinkschale en cuivre und einer Ebenholzkassette. Die Rennen selbst verliefen folgendermaßen: I. leichtes Steeple chase, Distanz 2500 Mtr., Sieger Leutn. v. Salza, Leutnant v. Arnim und Leutnant Graf Wilding Vorschrift war Benutzung von Regimentschargenpferden. II. Schwere steeple chase; Distanz 3500 Meter. Sieger: Leutnant Graf Vitzthum, Leutnant v. Salza und Leutnant v. Mangoldt. Vorschrift waren eigene Pferde der Offiziere des Regiments. III. Hürden-Rennen; Distanz 1800 M. ohne Gewichtsausgleich mit Offiziers-Dienstpferden. Es ritten 9 Reiter vom Fahnenplatz ab. Sieger waren: Leutnant Graf Fabrice, Major v. Henning, Leutnant Graf Vitzthum und Major v. Egidy. Es waren beim mittleren Rennen 10, bei den anderen Rennen nur 7 event. 4 Hindernisse zu nehmen, bestehend in Hürden, Wall, Mauer, Graben und Koppelrücken. Als Starter am Ziel fungirten die Herren Excell. Generalleutnant Senfft v. Pilsach und Oberst Hübel. Die Leitung und Anstellung der Rennen unterstand Herrn Leutnant v. Salza. Nach dem Rennen nahmen die Herren im Offizierskasino des Regiments das Diner ein. Zu bemerken ist noch, daß die Rennen ohne Unfall verliefen.

— Der auf die Denunciation eines entlassenen Arbeiters hin am 16. d. M. sistirte, seit ca. 12 Jahren in Diensten des Kirchen-Aerars der Dreikönigskirche als Todtenbettmeister stehende, grober Pflichtverletzung beschuldigte Bergmann hat durch sein Zugeständniß die vorgesetzte Kirchenbehörde veranlaßt, ihn seines Amtes sofort zu entlassen. An seiner Stelle amtirt bis zu demnächster Wiederbesetzung durch einen Feldwebel vom Pionnier-Bataillon, welcher bereits ernannt ist und am 1. Oktober in Funktion treten wird, interimistisch der Todtenbettmeister Krause vom neuen (weiteren) Friedhofe in Neustadt.